ENDLICHKEIT

Musik und Texte vom Werden und Vergehen

A CAPPELLA

TONART

KENZINGEN e.V.

Sabine Scharberth
Katharina Nast
(Texte)

PRO	GRAMM
Johann Benedict Mauricio *(1660)*	Ach, was ist doch unser Leben
Hans Joachim Weber *(1913 – 1942)*	Ich glaube keinen Tod
Gerhard Rühm *(* 1930)*	Meditation über Angelus Silesius: Ewigkeit Zwischenfall curriculum vitae So lange wie möglich
Daniele Colla *(* 1954)*	The Cross
Johann Wolfgang von Goethe *(1749 - 1832)*	Es ist eine Ferne
Friedrich Gottlieb Klopstock *(1724 – 1803)*	Frühe Gräber
Christian Hofmann von Hofmanswaldau *(1616 – 1679)*	Vergänglichkeit der Schönheit
Joseph Wu *(* 1988)*	Ashes
Gerhard Rühm	Lob der Fragilität
Johann Peter Eckermann *(1792 – 1854)*	Du schaust mich an
Gerhard Rühm	Levitation
Salomone Rossi *(ca. 1570 - ca. 1630)*	על נהרות בבל (Al naharot bavel)
Georg Reutter *(1708 – 1772)*	De Profundis clamavi
Die Bibel	Psalm 88
Ingeborg Bachmann *(1926 – 1973)*	Reklame
Wystan Hugh Auden *(1907 – 1973)*	Stop all the clocks
Kathryn Rose *(* 1980)*	Continuum
Max Reger *(1873 – 1916)*	Mitten wir im Leben
Friedrich Rückert *(1788 – 1866)*	Freilich klag ich nicht um Dich
Colm Tóibín *(* 1955)*	Lazarus (Auszug aus „Marias Testament”)
Joseph von Eichendorff *(1788 – 1857)*	Mondnacht
Kathryn Rose	Nunc Dimittis
Tim Risher *(* 1957)*	The cross of snow
Hugo Distler *(1908 – 1942)*	Selig sind die Toten

LIEDTEXTE

Ach! was ist doch unser Leben?
Eine Handvoll Asch und Staub.
Unser Wandel / unser Weben /
Ist ein kurzer Zeiten-Raub.
Alle sind wir vest verpflicht /
Hier in dieser Zeite Liecht /
Dem Tod die Schuld abzugelten /
Ohne Fluchen / ohne Schelten.

Wer nicht in der Güt will gehen /
Der muß wol gezwungen fort.
Weil deß Höchsten Schluß muß stehen /
Muß er hin an diesen Ort.
Hin, wohin der Höchste rufft /
Zu der kühlen Erden-Krufft.
Da sein Leib und sein Seele /
Ruhen in deß Grabes Höle.

So fiel Tage uns entfahren /
So offt ändern wir das Reich /
Wir sind nicht die / die wir waren /
Keine Stunde sie ist gleich.
Sind wir heut in höchstem Pracht /
Morgen werden wir verlacht.
Trozen wir auf tausend Ahnen /
Müssen wir zur Todes-Fahnen.

(Text: J.B. Mauricio, 1660
Orthographie des Originals)

Ich glaube keinen Tod;
sterb ich gleich alle Stunden,
So hab ich jedesmal
ein besser Leben funden.

Ich sag, es stirbet nichts;
nur daß ein ander Leben, […]
wird durch den Tod gegeben.

(Text: Angelus Silesius, 1624-1677,
„Der Cherubinische Wandersmann"

The cross is twined with gossamer,
the cross some hand has shaped with care,
and by his grave the grasses stir
but he is silent sleeping there.

The guns speak loud, he hears them not.
The night goes by: he does not know.
A lone white cross stands on the spot,
and tells of one who sleeps below.

The brooding night is hushed and still.
The crooning breeze draws quiet breath,
A star-shell flares upon the hill
and lights the lowly house of death.

Unknown, a soldier slumbers there
while mournful mists come dropping low.
But oh! A weary maiden's prayer
and oh! A mother's tears of woe.

(Text: Inschrift am Grab eines unbekannten Soldaten,
Givenchy 1915)

Das Kreuz ist mit Spinnweben umwunden,
das Kreuz hat eine Hand mit Sorgfalt geformt,
und an seinem Grab wogen die Gräser,
aber er schläft dort still.

Die Gewehre sprechen laut, er hört sie nicht.
Die Nacht geht vorbei: er weiß es nicht.
Ein einsames weißes Kreuz steht an dieser Stelle,
und erzählt von einem, der darunter schläft.

Die brütende Nacht ist ruhig und still.
Der rauschende Wind atmet leise,
Eine Leuchtkugel flammt auf dem Hügel auf
und beleuchtet das schlichte Haus des Todes.

Ein unbekannter Soldat schlummert dort
während wehmütige Nebel tief herabsinken.
Doch oh,
das Gebet eines verzweifelten Mädchens
und ach,
die kummervollen Tränen einer Mutter.

(Übersetzung: TonArt)

Ashes
I have squandered our endless youth;
I've taken it for granted
and now its claws have torn us apart
it's too late, far too late
too late to say goodbye to you my friend
for now, my love is here beneath my feet.

(Text: Joseph Vu)

Ich habe unsere endlose Jugend vergeudet;
Ich habe sie für selbstverständlich gehalten
und jetzt haben uns ihre Klauen auseinandergerissen
es ist zu spät, viel zu spät,
zu spät, um dir Lebewohl zu sagen, mein Freund
denn jetzt ist meine Liebe hier unter meinen Füßen.

(Übersetzung: TonArt)

על נהרות בבל
שם ישבנו גם־בכינו בזכרנו את־ציון.
על־ערבים בתוכה תלינו כנורותינו.
כי שם שאלונו שובינו דברי־שיר ותוללינו שמחה:
שירו לנו משיר ציון.
איך נשיר את־שיר־יהוה על אדמת נכר.
אם־אשכחך ירושלים תשכח ימיני.
תדבק־לשוני לחכי אם־לא אזכרכי אם־לא אעלה את־ירושלים על
ראש שמחתי.
זכר יהוה לבני אדום את יום ירושלים האמרים ערו ערו עד
היסוד בה.
בת־בבל השדודה אשרי שישלם־לך את־גמולך שגמלת לנו.
אשרי שיאחז ונפץ את־עלליך אל־הסלע.

(Text: Psalm 137)

An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten,
wenn wir an Zion gedachten.
Unsere Harfen hingen wir an die Weiden,
die daselbst sind.
Denn dort hießen uns singen, die uns gefangen hielten,
und in unserm Heulen fröhlich sein:
„Singet uns ein Lied von Zion!"
Wie sollten wir des HERRN Lied singen
in fremden Landen?
Vergesse ich dein, Jerusalem,
so werde ich meiner Rechten vergessen.
Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben,
wo ich nicht dein gedenke,
wo ich nicht lasse Jerusalem
meine höchste Freude sein.
HERR, gedenke der Kinder Edom
den Tag Jerusalems, da sie sagten:
"Rein ab, rein ab bis auf ihren Boden!"
Du verstörte Tochter Babel, wohl dem,
der dir vergilt, wie du uns getan hast!
Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt
und zerschmettert sie an dem Stein!

(Übersetzung: Martin Luther)

De profundis clamavi ad te, Domine;
Domine, exaudi vocem meam.
Fiant aures tuae intendentes
in vocem deprecationis meae.
Si iniquitates observaveris, Domine,
Domine, quis sustinebit?
Quia apud te propitiatio est;
et propter legem tuam sustinui te, Domine.
Sustinuit anima mea in verbo eius:
speravit anima mea in Domino.
A custodia matutina usque ad noctem,
speret Israël in Domino.
Quia apud Dominum misericordia,
et copiosa apud eum redemptio.
Et ipse redimet Israël ex omnibus iniquitatibus eius.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in sæcula sæculorum. Amen.

(Text: Psalm 130 - Vulgata 129)

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir:
Mein Herr, höre doch meine Stimme!
Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.
Würdest du, HERR, die Sünden beachten,
mein Herr, wer könnte bestehn?
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient.
Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich
warte auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf meinen Herrn
mehr als Wächter auf den Morgen,
ja, mehr als Wächter auf den Morgen.
Israel, warte auf den HERRN,
denn beim HERRN ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
Ja, er wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.
Ehre sei dem Vater …

(Übersetzung: Martin Luther)

Continuum
I miss you when roots waken to spring rain
and more when summer penetrates the land
though friends still tell me time will ease my pain.

When grave earth flares to lively green again
and star-eyed lovers walk, quick hand in hand,
I miss you when roots waken to spring rain.

As winds force leafless poplars to complain,
your death brought grief: I cannot understand
when friends insist that time will ease my pain.

Why must I hunger for your touch again?
Ask why June buds to flowers must expand,
I miss you when roots waken to spring rain.

In paler sun now rest the fields of grain.
While I lament like waves on ocean sand,
friends still tell me that time will ease my pain.

As days inch into years, I still maintain
love's shared flame by breath of memories fanned.
I miss you when roots waken to spring rain
though friends still tell me time will ease my pain.

(Text: Mildred Rose)

Ich vermisse dich, wenn die Wurzeln
durch den Frühlingsregen erwachen
und noch mehr, wenn der Sommer das Land durchdringt
obwohl Freunde mir immer noch sagen,
dass die Zeit meinen Schmerz lindern wird.

Wenn tote Erde wieder zu lebendigem Grün aufblüht
und die Liebenden mit den Sternenaugen
flink Hand in Hand gehen,
vermisse ich dich, wenn die Wurzeln
durch den Frühlingsregen erwachen.

Wie der Wind die blattlosen Pappeln zwingt zu klagen,
hat dein Tod Kummer gebracht:
Ich kann nicht verstehen
wenn Freunde darauf bestehen,
dass die Zeit meinen Schmerz lindern wird.

Warum muss ich mich wieder
nach deiner Berührung sehnen?
Frag, warum sich die Knospen
im Juni zu Blumen öffnen müssen,
Ich vermisse dich, wenn die Wurzeln
durch den Frühlingsregen erwachen.

In fahler Sonne ruhen nun die Getreidefelder.
Während ich klage wie Wellen
auf dem Sand des Ozeans,
sagen mir Freunde immer noch,
dass die Zeit meinen Schmerz lindern wird.

Während sich Tage zu Jahren dehnen, halte ich noch
immer die gemeinsame Flamme der Liebe durch den
Atem der Erinnerungen am Leben.
Ich vermisse dich, wenn die Wurzeln
durch den Frühlingsregen erwachen,
obwohl Freunde mir immer noch sagen,
dass die Zeit meinen Schmerz lindern wird.

(Übersetzung: TonArt)

Mitten wir im Leben sind
mit dem Tod umfangen.
Wen such'n wir, der Hilfe tu',
dass wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine,
uns reuet unsre Missetat,
die dich, Herr, erzürnet hat:
Heiliger Herre Gott!
Heiliger, starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott!
Lass uns nit versinken
in des bittern Todes Not!
Kyrieleison.

(Text: Martin Luther)

Pieter Claesz
Vanitas-Stillleben mit Selbstbildnis (ca. 1628)
Germanisches Nationalmuseum

Nunc dimittis
Lord, now lettest thou thy servant depart in peace:
according to thy word.
For mine eyes have seen: thy salvation,
Which thou hast prepared: before the face of all
people;
To be a light to lighten the Gentiles: and to be the
glory of thy people Israel.

Glory be to the Father, and to the Son: and to the
Holy Ghost;
As it was in the beginning, is now, and ever shall be:
world without end. Amen.

(Text: Book of common prayers, Lukas 2, 29-31,
Lobgesang des Simeon)

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitet hast vor allen Völkern,
ein Licht zu erleuchten die Heiden,
und zum Preis deines Volk Israel.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in
Ewigkeit. Amen.

(Übersetzung: Martin Luther)

The cross of snow
In the long, sleepless watches of the night,
A gentle face--the face of one long dead--
Looks at me from the wall, where round its head
The night-lamp casts a halo of pale light.
Here in this room she died; and soul more white
Never through martyrdom of fire was led
To its repose; nor can in books be read
The legend of a life more benedight.
There is a mountain in the distant West
That, sun-defying, in its deep ravines
Displays a cross of snow upon its side.
Such is the cross I wear upon my breast
These eighteen years, through all the changing
scenes
And seasons, changeless since the day she died.

Poem by Henry Wadsworth Longfellow (1807-1882)

In langen, schlaflosen Nachtwachen
schaut mich ein sanftes Gesicht -
das Gesicht einer längst Verstorbenen -
von der Wand an, wo die Nachtlampe
einen fahlen Lichtschein um ihr Haupt wirft.
Hier in diesem Zimmer starb sie,
und eine reinere Seele wurde nie
durch das Martyrium des Feuers zu ihrer Ruh' geführt;
noch ist in Büchern die Legende von einem
segensreicheren Leben zu lesen.
Es gibt einen Berg im fernen Westen,
der, in seinen tiefen Schluchten der Sonne trotzend,
ein Kreuz aus Schnee zeigt über seine Flanke.
Ein solches Kreuz trage ich diese achtzehn Jahre
auf meiner Brust,
durch alle wechselnden Szenarien und Jahreszeiten,
unveränderlich seit dem Tag, an dem sie starb.

(Übersetzung: TonArt)

Photochromdruck des Mount of the Holy Cross (Colorado) c. 1900.
United States Library of Congress 53136

Selig sind die Toten,
die in dem Herren sterben,
von nun an.
Sie ruhen von ihrer Arbeit
und ihre Werke folgen ihnen nach.

(Text: Offenbarung 14,13)

Die drei Lebensalter und der Tod (1509/1510)
Hans Baldung, gen. Grien (1484/85 - 1545)
Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie

1. Vorsitzender:
Martin Müller
Tel. 07643 934386
info@TonArt-Kenzingen.de

Musikalischer Leiter:
Ekkehard Weber
Tel. 07644 913133
ekkehard_weber@t-online.de

S O P R A N
Anna Allinger
Beatrix Faisst-Schwerer
Andrea Greifzu
Susanne Müller
Jessica Wagner

A L T
Magdalena Büttner
Edith Kulzer-Schwab
Katharina Nast
Cornelia Schmidt

T E N O R
Hans Aerts
Matthias Franz
Martin Müller

B A S S
Anton Harlacher
Ulrich Ganter
Fedor Palowski
Klaus Streck
Alexander Trabert

Wir danken für die Unterstützung:

KENZINGER WOHNZENTRUM

ELEKTRO KRUMM GmbH | seit 1959

TonArt Kenzingen: Das sind wir!

Anfänglich war es „nur" ein auf 6 Monate angelegtes Projekt kirchlicher Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde Kenzingen. Wenn daraus eine ein gutes Vierteljahrhundert währende Chorgemeinschaft erwachsen ist, dann spricht das sehr für die Musikbegeisterung und Einsatzfreude aller Beteiligten. Ein riesiges Repertoire an geistlicher und weltlicher a cappella Musik vom Mittelalter bis in die Moderne galt es zu entdecken und zu erarbeiten, und noch immer scheinen die Quellen unerschöpflich.
Eine treue Fangemeinde im Breisgau honoriert diese kontinuierliche Arbeit, aber auch das Publikum manchen Konzerts im nahen und fernen Ausland reagiert begeistert auf die inzwischen als „speziell" bekannten Programme von TonArt. Dabei wird das Verständnis der Musik immer mit einführenden und begleitenden Texten unterstützt.

Im Lauf der Zeit hat sich die anfängliche Fluktuation der Sängerinnen und Sänger etwas beruhigt. Schon seit einiger Zeit ist die Besetzung bei ca. 16 Mitwirkenden relativ stabil, was die klanglichen Ergebnisse sehr befördert. Ist bei einer so kleinen Besetzung jeder und jede Einzelne stark in der sängerischen Präsenz herausgefordert, so belohnt doch auch schon die Entdeckung vieler unbekannter Werke diesen Einsatz.
Das Gefühl, mit jedem Konzert dem eigenen Anspruch näher zu kommen, ist unbeschreiblich befriedigend.
So kommen die Sängerinnen und Sänger längst nicht alle aus der nahen Umgebung Kenzingens, sondern nehmen die teils längere wöchentliche Anreise gerne in Kauf. Niemand von TonArt möchte dieses bereichernde Miteinander missen, alle hoffen auf noch viel Unbekanntes und Neues, hin und wieder jedoch auch Altvertrautes.

Der spezielle Charme dieses Miteinanders liegt sicherlich nicht zuletzt in den Anforderungen - und Möglichkeiten - eines relativ kleinen Ensembles, weshalb TonArt keinesfalls ein großer Chor werden möchte.
Gleichwohl sind neue Sängerinnen und Sänger, die sich in das Konzept einpassen können und Freude auch an historisch informierter Aufführungspraxis haben, gerne willkommen. Eine Erweiterung um bis zu zwei „Neue" pro Stimme könnten wir uns durchaus vorstellen.

Zur Sicherstellung unserer Arbeit sind wir auf Freunde und Förderer angewiesen, Fördermitglieder oder auch Förderfirmen sind herzlich willkommen.
TonArt ist seit 2011 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein und stellt gern eine Spendenquittung aus. Kontaktadresse und Bankverbindung finden Sie auf unserer Website.

Wir danken für Ihr Interesse!

www.TonArt-Kenzingen.de